

## Porsche stellt aus <sup>Stuttgart</sup>

Gerade neu eröffnet hat Porsche sein neues, beeindruckendes Museumsgebäude am Zuffenhausener Stammsitz in Stuttgart. Der Entwurf stammt vom Wiener Architekturbüro Delugan Meissl.

Über einem Sockel und auf lediglich drei massiven Betonpfeilern ruht der dynamisch geformte Körper des Museumsbaus. Für den Betrachter scheint das futuristische Gebäude mit seinen markanten Konturen in 16 Meter Höhe beinahe zu schweben. Den Architekten gelang es mit ihrer raffinierten Idee, die Dynamik der Sportwagen-Ikone Porsche in erlebbare Architektur zu übersetzen. Ein Ort „des sinnlichen Erlebens“ soll das neue Porsche-Museum werden, das der Umgebung eine „unverwechselbare äußere Gestalt“ verleiht. Auf diesen Vorgaben basiert das Beleuchtungskonzept für den Innen- und Außenbe-

reich, der vom Architektenteam Delugan Meissl und dem Lichtplanungsbüro Delux, Zürich, entwickelt wurde. Semperlux lieferte einen Teil der Beleuchtung für den Innen- und Außenraum des Gebäudes.

Für den Außenraum wurde eine Mastleuchte der Olivio-Akzentleuchterserie von Semperlux weiterentwickelt, um die Straßenzufahrt und die Terrassenbrüstung zu beleuchten. Die florale, minimalistische Gestalt der Leuchte – einem zierlichen Glashalm mit seitlichen Blüten ähnlich – korrespondiert mit den zurückhaltenden Pforten und schmalen Rampen des Museumsgebäudes. Durch ihr akzentuierendes Licht wird das Gebäude zusätzlich eindrucksvoll illuminiert. Eine weitere Spezialanfertigung wurde im Eingangsbereich des Restaurants installiert: Eine schräg gestellte Lichtwand zwischen zwei Eingangs-

türen wird von einer Verbundglasscheibe verschlossen. Das weiße Licht der Stele leuchtet bereits aus der Ferne und übernimmt somit die Funktion des Wegweisers. Weitere Wandeinbauleuchten ergänzen die Beleuchtung im Außenraum.



Foto: Semperlux AG

## Transparenz und Lichtwirkung <sup>Zürich</sup>



Der amerikanische Künstler Keith Sonnier gehört zu den Pionieren der Lichtkunst. Bekannt wurde er einem größeren Publikum durch Lichtinstallationen im öffentlichen Raum, welche die umgebende Architektur inszenieren und veredeln.

Die Werke von Keith Sonnier haben auch das Schaffen des Züricher Lichtplanungsbüros Reflexion inspiriert. Und so war für den Geschäftsführer Thomas Mika die Pre-Vernissage zur Ausstellung „Shelf Works 1975 | 2008“ am 25. Februar 2009 ein willkommener Anlass, um diese Inspirationsquelle auch befreundeten Kunden, wie Architekten, Bauherren und Generalplanern, vorzustellen.

Bei diesen Licht- und Glasskulpturen, die noch bis zum 16. Mai 2009 bei Häusler Contemporary Zürich zu sehen sind, handelt es sich um eine bis dahin noch nie gezeigte Werkserie. Diese basiert auf Zeichnungen aus dem Jahre 1975, wurde jedoch erst 2008 produziert. Hierbei steht die Wechselwirkung zwischen Skulptur, farbigem Licht und Architektur im Vordergrund. Die Erstpräsentation der „Shelf Works“ ergänzen Zeichnungen zur Serie und ein Chandelier. Die Arbeiten der „Shelf Works“-Serie verbinden die typischen Materialien wie Glas, Aluminium und Licht zu Wandskulpturen, die durch ihre Transpa-

renz und Lichtwirkung als gleichsam schwebend erscheinen (im Bild links).

Als einer der einflussreichsten und vielseitigsten Bildhauer, Video- und Lichtkünstler unserer Zeit hat Keith Sonnier in den 1960er-Jahren den herkömmlichen Skulpturbegriff maßgeblich erweitert. Sein Schaffen hat wichtige künstlerische Entwicklungen der letzten Jahrzehnte geprägt. Keith Sonnier selbst war bei der Pre-Vernissage zur Ausstellung „Shelf Works 1975 | 2008“ anwesend. Das Bild links zeigt ihn im Gespräch mit dem renommierten Schweizer Architekt Benedikt Loderer.

